

Schwarzwälder Tageszeitung

Begründet
1877

„Aus den Tannen“ Fernsprecher
Nr. 11

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold und Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

ersch. wöchentlich 6 mal. Bezugspreis: monatlich 1.80 Mark. Die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Anzeigenpreis: Die einpaltige Zeile über deren Raum 15 Goldpfennige, die Restzeile 45 Goldpfennige. Nichtercheinern der Zeitung infolge höherer Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Wiederholung. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 233

Altensteig, Freitag den 7. Oktober

1926

Rücktritt des Generalobersten von Seckt

Generaloberst von Seckt, seit langen Jahren Chef der Heeresleitung, hat dem Reichspräsidenten sein Abschiedsgesuch eingereicht. Das ist der tragische Ausgang einer Angelegenheit, die unter anderen politischen Umständen wohl nur als Lächerlichkeit von allen Seiten gewertet worden wäre. Was hat sich ereignet? An den Übungen, die das Reichswehrregiment Nr. 9, das die Traditionen der Potsdamer Garde wahr, in diesem Jahre in Württemberg (Münsingen und Mandovergelände) veranstaltete, nahm der älteste Sohn des Kronprinzen teil. Eine erste Meldung darüber war vom Regimentskommandeur dahin demontiert worden, daß der Prinz Wilhelm von Preußen lediglich als Kavergast, nicht aber als Zeitfreiwilliger beteiligt gewesen sei. Weitere Nachforschungen ergaben sehr bald die Unrichtigkeit dieses Dementis. Es stellte sich heraus, daß der Kronprinzensohn als Zeitfreiwilliger eingestellt worden war. Er hat regelrechten Truppendienst getan und vielleicht hat ein Teil der öffentlichen Meinung doch nicht ganz mit Recht schließen zu können geglaubt, daß sich hier das Bestreben zeige, die Hohenzollern wieder in persönliche Beziehungen zu ihrer Garde zu bringen.

Die natürliche Folge war, daß gegen den Reichswehrminister zum Teil sehr erregte Vorwürfe in der Öffentlichkeit gemacht wurden, gegen die sich Dr. Gehler mit dem Hinweis verwehrte, daß er erst aus den Zeitungen über die ganze Affäre unterrichtet worden sei. Die Einstellung des Prinzen Wilhelm war nicht nur ohne Billigung sondern auch ohne Wissen des Reichswehrministers, der doch nun einmal die politische und parlamentarische Verantwortung für unser Heerwesen zu tragen hat. Dr. Gehler entschloß sich daher, die Kabinettsfrage zu stellen und die Alternative aufzuwerfen, entweder den Verantwortlichen zu entlassen oder seine eigene Demission anzunehmen.



Generaloberst v. Seckt

Verantwortlich für die Einstellung des Prinzen Wilhelm war, wie sich sehr bald herausstellte, Generaloberst von Seckt selbst. Er hat persönlich dem Regimentskommandeur den Befehl zur Einstellung des Kronprinzensohnes gegeben. Das ist jedenfalls die einzige Deutung, die die Öffentlichkeit nach seinem Abschiedsgesuch und nach der Haltung, die der Reichswehrminister eingenommen hat, den Dingen geben kann. Der Rücktritt Seckts von dem Posten, auf dem er in den Nachkriegsjahren so Hervorragendes für die Reorganisation des deutschen Heereswesens geleistet hat, ist die Konsequenz aus einer Unbegreiflichkeit. Es darf sich gewiß kein Mensch rühmen, den einsamen Schweiger, als der Seckt sein Amt verwaltete, jemals durchschaut zu haben. Die Tatsache aber, daß Generaloberst von Seckt die junge Reichswehr durch alle Fahrnisse der Innen- und Außenpolitik sicher hindurchgesteuert hat, schuf ihm in allen Teilen unseres Volkes und in allen politischen Lagern einen so großen Fonds an Vertrauen, daß niemand ihm eine politische Unüberlegtheit zugetraut hätte. Mehrfach, zuletzt noch bei dem Hitlerputsch vom November 1923, hat Generaloberst von Seckt seine Gefes- und Verfassungstreue bewiesen, und es darf in diesem Zusammenhang daran erinnert werden, daß Seckt entschlossen war, gegen die Münchener Aufständigen, unter denen sich bekanntlich auch große Teile der Reichswehr unter Führung des Generals von Lossow befanden, zu marschieren. Er ist damals lediglich durch das Eingreifen Dr. Stresemanns davon abgehalten worden. Diese Haltung hat ihn mit dem neuen Deutschland auch innerlich verknüpft.

Generaloberst von Seckt muß nun die bitteren Folgen dieser Unbegreiflichkeit schlucken und ausscheiden aus einem Amt, das ihm im Verlaufe der Jahre zweifellos ans Herz gewachsen ist. Das deutsche Volk bedauert, in ihm einen Führer zu verlieren, dem es nicht nur den Wiederaufbau unserer kleinen Reichswehr, sondern auch zu einem guten Teil seinen politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Aufstieg verdankt.

Der Fall Münsingen

Berlin, 7. Okt. Am Montag vor acht Tagen war die Angelegenheit des Kronprinzensohnes in Münsingen von den Zeitungen aufgegriffen worden und der Kommandeur des 9. Regiments hatte zugegeben, daß der Prinz als Wandergast in Münsingen gewesen sei. Der Reichswehrminister hat davon aus der Presse erfahren, hat sich an den Generalobersten von Seckt gewandt und dieser hat mitgeteilt, er selbst habe gestattet, daß der Prinz an den Übungen der Reichswehr in Münsingen teilnehme. Darin lag ein Verstoß gegen einen Paragraphen des Versailleser Vertrages und gegen das Dienstreglement.

Seckts Begründung

Berlin, 7. Okt. Generaloberst von Seckt soll sein Rücktrittsgesuch damit begründet haben, daß die Verfassung alle Staatsangehörigen gleichstellt, und daß deshalb die Anwesenheit des Kronprinzensohnes bei den Reichswehrmanövern unter keinerlei Verbot falle.

Die Pariser Weisung zum Rücktritt Seckts

Paris, 6. Okt. Der Rücktritt des Generals von Seckt, zum Teil auch der Severings, wird von der französischen Presse an erster Stelle beprochen. Sauerwein kommt im „Matin“ zu dem schlüssigen Schluß, daß die Demission sowohl von Seckt als von Severing die deutsche Koalition von zwei Persönlichkeiten befreit habe, die ihr hätten lästlich fallen können. Sauerwein erinnert daran, daß die Vorkonferenz von Seckt, den wahren Chef der deutschen Armee, in seinen Funktionen beschränken wollte, weil die Militärkontrollkommission in ihm einen Gegner gefunden hätte, der mit dem Anschein einer vollkommenen Höflichkeit ihre Forderungen bekämpfte. Severing und Seckt seien die Verkörperung der beiden deutschen Tendenzen, die sich unversöhnlich gegenüberstanden. Es sei anzunehmen, daß Generaloberst von Seckt ein Hindernis für die deutsch-französische Politik Stresemanns geworden sei. Jedenfalls werde die Kontrolle aufrecht erhalten, weil die Franzosen mit der bisherigen Regelung der Röniasberger Befestigungsfrage sehr wenig zufrieden seien. Auch die Instruktionbücher der Reichswehr seien von einem Geiste befeelt, der nicht der von Locarno sei.

Der Riß im russischen Kommunismus

Man schreibt uns:

Der Kampf, der sich seit Monaten in der deutschen kommunistischen Partei abspielt, ist nur ein Ausschnitt aus der großen oppositionellen Bewegung innerhalb der kommunistischen Internationale. Wie der Berliner Ableger der Moskauer Befehlsstellen die Korsch, Scholem, Ruth Fischer, Roslow und wie sie alle heißen mögen, aus der deutschen Sektion ausgegliedert hat, so geht ebenfalls schon seit Monaten am Hauptsitz der Sowjets ein großes Reinemachen vor sich. In Moskau ist die Sache aber nicht ganz ungefährlich. Dort hat man es mit einer wohldisziplinierten Opposition zu tun, die, so uneinig sie an sich sein mag, ein gemeinsames großes Ziel kennt, das sie mit allen Mitteln zu erreichen sucht: Die Beseitigung Stalins, des unumkehrten Herrschers und seiner Mitarbeiter. Trozki und Sinowjew sind die Führer dieser Opposition, beides Männer, die einstmal von den Massen des russischen Proletariats umjubelt und verehrt wurden, bis man sie auf Befehl dergeltiger Machthaber in den Drosseln landete. Aber selbst dieses rigorose Vorgehen vermochte nicht die starken und gefährlichen Spannungen zu beseitigen, die sich naturgemäß der inneren Einheit der kommunistischen Internationale in den Weg stellen mußten. So blieb der Kampf zwischen den Führern und der Opposition latent bis auf den heutigen Tag, wo man sich ansieht, zum großen Kongreß zu rufen, der Mitte Oktober die Vertreter aller Filialen des Moskowitertums auf dem Moskauer Kreml vereinigen soll.

Recht eigenartig sind die Vorbereitungen, die Stalin trifft. Sie sind aber auch ebenso bezeichnend für die ernste Auffassung, die man an den amtlichen Stellen in Moskau über die Bedeutung der Opposition innerhalb der kommunistischen Partei hat. Man muß es den gegenwärtigen Machthabern schon zugestehen, daß sie geschickte Regisseure sind in der Tragödie, die die Kommunisten aller Länder spielen. Vielleicht sind sie aber zu geschickt, als daß sie die Spaltung und den offenen Bürgerkrieg vermeiden könnten. Es ist außerordentlich gefährlich, gegen eine Opposition, die

von Sinowjew und Trozki geführt wird, mit den Mitteln der Verdächtigung und der Berunglimpfung zu arbeiten. Denn die Führer der Opposition beherrschen auch sehr gut dieses Handwerk und sie könnten eines Tages wohl davon Gebrauch machen, wenn die Entwicklung innerhalb des russischen Kommunismus in dem Tempo fortschreitet, wie bisher. Schon jetzt gibt es außerordentlich zu denken, daß, wie die russische Telegraphen-Agentur dieser Tage meldete, Sinowjew und Trozki in die Fabriken hineingehen, um dort zum Kampf gegen die Zentralregierung aufzurufen. Zwar versuchte man an amtlicher Stelle, die Wirkung des Auftretens der beiden Genannten abzuschwächen, indem man gleichzeitig die Öffentlichkeit glauben machen wollte, die Arbeiter hätten das Auftreten der Oppositionsführer verurteilt und scharfe Maßregeln vom Zentralkomitee verlangt. Der höhere Grad der Wahrscheinlichkeit spricht dafür, daß die Arbeiter sich allzu sehr den Führern der Opposition anvertrauten und deshalb die politischen Instanzen Moskaus gezwungen waren, die Angelegenheit, die nicht mehr vertuscht werden konnte, falsch, aber damit zu ihren Gunsten darzustellen, wobei der Gedanke richtunggebend gewesen sein mag, durch derartige Manöver den Kongreß im Sinne der Ansichten Stalins und seiner Mitarbeiter zu beeinflussen. Offenkundig plant man, gegen die Opposition zu einem letzten großen Schlage auszuholen. Mag sein, daß es auch diesmal gelingt, einen Beschluß auf dem Parteitage zu erzielen, der die Opposition und ihre Führer erneut verdammt. Die Meldung darüber liegt bereits vor:

Der neue preussische Innenminister

Albert Grzesinski ist geboren am 27. September 1867 in Kassel. Er studierte in Berlin und war in diesem Beruf bis 1906 tätig. Dann war er Geschäftsführer im Deutschen Metallarbeiterverband zu Offenbach, wurde 1913 Vorsitzender des Gewerkschaftsartikels, später auch Stadtverordneter und schließlich Stadtverordnetenvorsitzender in Kassel. Bei Aus-



Abg. Grzesinski
Berliner Polizei-Präsident

bruch der Revolution 1918 wurde er Vorsitzender des Arbeiter- und Soldatenrates in Kassel. Im Juni 1919 wurde er Unterstaatssekretär im preussischen Kriegsministerium und im Oktober 1919 Reichskommissar und Leiter der Reichsaufwicklungsamts für Heer und Marine. Von November 1922 bis März 1924 war er als Präsident des preussischen Landespolizeiamtes beim Ministerium des Innern tätig, und seit Wählung dieses Amtes war er als Oberregierungsrat und Referent im Ministerium des Innern tätig, bis er im April 1925 zum Polizeipräsidenten von Berlin ernannt wurde. Grzesinski gehört seit 1919 der sozialdemokratischen Fraktion des preussischen Landtags an.



Minister Severings Abschied im Ministerium
Berlin, 7. Okt. Heute vormittag versammelten sich die Beamten, Angestellten und Arbeiter des preussischen Ministeriums des Innern in dem großen Festsaal des Ministeriums, um sich von dem scheidenden Minister Severing zu verabschieden.



Neues vom Tage

Sitzung des Auswärtigen Ausschusses

Berlin, 7. Okt. Der Auswärtige Ausschuss des Reichstages trat Donnerstag vormittag zusammen, um zunächst über den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund und die Besprechungen in Thoiry, sodann über den Fall Germersheim zu verhandeln. Von der Reichsregierung wohnten der Sitzung außer dem Reichsaußenminister Dr. Stresemann die Minister Dr. Kühl, Dr. Curtius, Dr. Bell und Dr. Haslinder bei. Die Mitglieder des Auswärtigen Ausschusses waren zu der Sitzung fast vollständig erschienen, ebenso die Vertreter der Länder. Vom Auswärtigen Amt waren auch Staatssekretär Dr. von Schubert und Ministerialdirektor Dr. Gaus anwesend. Nach einleitenden Worten des Vorsitzenden, Abg. Bergt, nahm Reichsaußenminister Dr. Stresemann das Wort, um über die Verhandlungen in Genf und Thoiry zu berichten. Die damit zusammenhängenden Spezialfragen finanzieller und wirtschaftlicher Natur können nach Mitteilung des Ministers erst gründlich erörtert werden, wenn die Vorbereitungen in dieser Hinsicht durch Fortsetzung der schwebenden Verhandlungen weiter vorgeschritten sein werden, was voraussichtlich in kürzester Zeit der Fall sein werde. Es wurde daraufhin eine besondere Sitzung des Ausschusses für die zweite Hälfte des Monats in Aussicht genommen. Nach mehrstündigen Beratungen, an denen sich die Vertreter aller Parteien beteiligten, vertagte sich der Auswärtige Ausschuss des Reichstages auf Freitag mittag 8. 1. Besprechung der Germersheimer Vorfälle.

Der Vergleich mit dem Hohenzollernhaus

Berlin, 7. Okt. Den Blättern zufolge gilt es als sicher, daß die Vorlage über den zwischen der preussischen Regierung und dem Hohenzollernhaus geschlossene Vergleich im Staatsrat Annahme findet. Er ist von beiden Parteien unterzeichnet. Auch im Landtag sind die Aussichten für Annahme der Vorlage günstig. Von den Deutschnationalen ist ein Widerstand gegen einen Vertrag, der von dem Hohenzollernhaus abgeschlossen ist, nicht zu erwarten. Zentrum und Demokraten sind für den Vergleich. Die Deutsche Volkspartei wird vorwiegend eine ähnliche Stellung einnehmen. Ueber die Haltung der sozialdemokratischen Fraktion wird im Vorwärts gesagt, daß sie unter Wahrung ihres grundsätzlichen Standpunktes die Verabschiedung des Vergleiches nicht zu verhindern versuchen werde. — Der neue Vergleich gibt den Hohenzollern 250 000 Morgen Land, also 1 000 Morgen mehr als das letzte Reichstagskompromiß und 15 Millionen Mark mehr. Dafür verzichten die Hohenzollern auf eine Reihe von Gebäuden, die ihnen nach dem Reichstagsbeschluß zugesallen wären, insbesondere auf das Schloß Bellevue mit einem Wert von 36,4 Millionen Mark, Schloß und Park Babelsberg (Wert 17,3 Millionen), Schloß und Park Wusterhausen und verschiedene Ruhgrundstücke in Berlin, Carlsdorf, Potsdam und Nikolst. Von den Nebenlinien verzichtet die Albrecht-Linie auf 20 000 Morgen Land und Forst und behält etwa 60 000 Morgen. Die Karls-Linie verzichtet auf 27 000 Morgen, es bleiben ihr etwa 70 000 Morgen.

Erwerb Angolas durch Italien?

Paris, 7. Okt. Wie das „Petit Journal“ aus Rom meldet, soll Ende des Jahres bei Gelegenheit des Jahrestages des Faschismus ein offizielles Communiqué veröffentlicht werden, das den Erwerb der portugiesischen Kolonie Angola durch Italien für die Summe von 1 Milliarde 250 Millionen Lire verkündet. Die Verhandlungen, die Mussolini vor einiger Zeit mit den Portugiesen aufgenommen habe, seien nunmehr zum Abschluß gelangt. Bei der Zusammenkunft in Livorno habe Chamberlain seine Zustimmung zu dem Erwerb Angolas gegeben.

Sein erster Erfolg

Kriminal-Roman von Walter Kabel

21) (Nachdruck verboten.)
 Wertes war sehr nachdenklich geworden. Er blies den Rauch seiner Zigarette langsam von sich und meinte gutmütig: „Man merkt, daß sie selbst eine kleine Schwäche für diese junge Dame haben.“
 „Das gebe ich zu, — sie ist aber auch wirklich ein so liebes Mädel, — und dieser Willert, für den ist sie ja schade, viel zu schade! —“
 Wertes Gesicht schien unbeweglich wie immer. Aber seine Gedanken reichten blitzschnell das eben Gehörte an seine bisherigen Feststellungen. Die Kette schloß sich immer mehr. Und während er gleichgültig vor sich hinschaute, träumte er innerlich. Was hatte ihm dieser Abend gebracht? Viel mehr, als er erwarten konnte. Und wie ahnungslos hatte sich dieser Referendar auf den Kassierer zeigen lassen — wach glücklicher Umstand, daß Müller in seiner Eifersucht sich zu diesen für ihn so wertvollen Äußerungen hinreißen ließ. Müller sah nach der Uhr. „Dreiviertel neun — Sie müssen mich schon entschuldigen, Kollege, — aber ich habe da im Hinterzimmer eine Verabredung.“
 Wertes horchte auf. Sollte der Referendar etwa auch zu dieser Spielergesellschaft gehören, die ja irgendwo in einem besonderen Raum ihre geheimen Zusammenkünfte haben sollte?
 „Schade — sehr schade,“ sagte er bedauernd, „ich freue mich immer, wenn ich einen Bekannten treffe, — ich gehe nur so selten aus.“
 Müller schien zu überlegen. Dann sagte er zögernd: „Ich will Ihnen die Wahrheit sagen, Kollege — aber vorher geloben Sie mir feierlich Discretion!“
 „O, ich gelobe zu schweigen wie das Grab.“
 „Also — hm — da im Hinterzimmer findet sich an bestimmten Tagen eine geschlossene Gesellschaft, einige Kollegen, Offiziere, Kaufleute — und nun erschrecken Sie nicht,

Der Reichsanwalt wieder in Berlin
 Berlin, 7. Okt. Reichsanwalt Dr. Marx ist heute Nachmittag in Berlin eingetroffen.

Tagung des Reichsparteivorstandes des Zentrums
 Berlin, 7. Okt. Der Reichsparteivorstand des Zentrums trat heute nachmittag im Reichstag zu einer Sitzung zusammen, an der der Reichsanwalt Dr. Marx, sowie die Zentrumsminister Dr. Brauns, Dr. Bell, und Haslinder teilnahmen. Der Parteivorstand beschäftigte sich besonders mit der Vorbereitung der Erfurter Tagung des Reichsparteiaussschusses des Zentrums, deren endgültiger Termin noch nicht feststeht. Weiter wurde auch die politische Lage besprochen, ohne daß jedoch Beschlüsse gefaßt worden sind. Während den Verhandlungen des Parteivorstandes fand eine Besprechung zwischen Reichsaußenminister Dr. Stresemann und dem Justizminister Dr. Bell statt, die sich auf die Freitag-Tagung des Auswärtigen Ausschusses bezog.

Zusammenschluß des Deutschen Beamtenbundes mit dem Gesamtverband deutscher Beamtenvereine

Berlin, 7. Okt. In der heutigen Nachmittagsitzung des 5. Bundestages des deutschen Beamtenbundes wurde ein Antrag des Gesamtverbandes angenommen, nach welchem der Bundestag des deutschen Beamtenbundes dem Zusammenschluß des Bundes mit dem Gesamtverband deutscher Beamtenvereine zustimmt. Auf Antrag des Vorstandes wurde ferner beschlossen, den bisherigen deutschen Beamtenbund in dem zu gründenden neuen Bund, der die Bezeichnung „Deutscher Beamtenbund“ trägt, aufgehen zu lassen.

Abbruch der amerikanischen Anleiheverhandlungen der Familie Hugo Stinnes

Berlin, 7. Okt. Die zwischen der Familie Hugo Stinnes und einem amerikanischen Bankensortiment schwelenden Anleiheverhandlungen sind zum Abschluß gekommen. Es ist beabsichtigt, die gesamten Bestände der Familie Hugo Stinnes in zwei in Amerika zu bildenden Holdinggesellschaften zusammenzuschließen. Beide Gesellschaften werden an den amerikanischen Markt herantreten mit einer je 7prozentigen Anleihe von zusammen 25 Millionen Dollar. Die maßgebende Beteiligung an den Gesellschaften bleibt im Besitz der Familie Stinnes, die auch die freie Entscheidung über die Geschäftsführung hat. Die Verpflichtungen, die seitens der Familie Hugo Stinnes gegenüber dem deutschen Bankensortiment bestehen, werden in Durchführung der Transaktion abgegolten.

Ablehnung der Regierungsvorschläge durch die englischen Bergarbeiter

London, 7. Okt. In der Bergarbeiterkonferenz wurde mitgeteilt, daß bei der Abstimmung über die Vorschläge der Regierung 737 000 Stimmen für Ablehnung und 42 000 Stimmen für Annahme abgegeben worden sind. Die Konferenz beschloß hierauf, die Vorschläge der Regierung abzulehnen.

Beschlüsse der englischen Bergarbeiterkonferenz

London, 7. Okt. Die heute tagende englische Bergarbeiterkonferenz nahm mit 504 000 gegen 194 000 Stimmen eine Resolution an, in der sich die Konferenz für eine von den anderen Gewerkschaften einzuziehende Abgabe zur Unterstützung der Bergarbeiter und für die Entsendung von Rednern in die Bezirke, in denen die Bergarbeiter die Arbeit wieder aufgenommen haben, aussprach. Diese Redner sollen die Arbeitswilligen zur Einstellung der Arbeit veranlassen. Nach Annahme der Entschließung vertagte sich die Konferenz auf morgen.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 8. Oktober 1926.

Amliches. Die II. Stadtpfarrstelle an der Eberhardskirche in Tübingen ist dem Repeatingen Dr. theol. Martin Haug am evangelisch-theologischen Seminar in Tübingen (Sohn des früheren Stadtpfarrers Haug in Altensteig) übertragen worden.

— Zur Aufwertung von Pfandbriefen der Hypothekenkassen. Der Württ. Sparerbund e. V. Stuttgart schreibt: Eine Note über Anmeldung von Pfandbriefen ist geeignet, bei den Gläubigern Bewirtung herbeizuführen. Die Verpflichtung zur Anmeldung bis 30. September bestand nur für solche Pfandbriefe, die in der Inflationszeit gekündigt und zurückbezahlt wurden und bei deren Bezahlung der Gläubiger sich seine Rechte vorbehalten hat, ferner für alle Gläubiger, die die Pfandbriefbeiträge nach dem 12. Februar 1924 ohne Vorbehalt angenommen haben. Eine allgemeine Anmeldung der noch im Besitz der Gläubiger befindlichen Vorkriegspfandbriefe ist erst erforderlich, wenn die einzelnen Hypothekendarsteller hierzu durch Bekanntmachung auffordern.

Edhausen, 6. Okt. (Vom Turnverein.) Der Turnverein hatte am Sonntag eine stattliche Zahl älterer Turner der Turngen. Tübingen zu Gast. Der hiesige Turnverein hatte durch sein Ehrenmitglied A. Riederer zu einem Alterstreffen hierher eingeladen. Die Turngäste wurden vom hiesigen Verein schon in Nagold eingeholt und nach einem Aufenthalt in der „Post“ dort hierher begleitet, wo im „Waldhorn“ zunächst das Mittagessen eingenommen und nachmittags auf dem Sportplatz, wohin man unter den Klängen der Musikkapelle marschiert, Hervortragendes im Turnen gezeigt wurde. Es fand ein Mannschaftswettkampf (50 Meterlauf, Weitsprung aus dem Stand und Kugelstoßen), sowie ein Faustballspiel statt. Im Anschluß nahmen die Turner auf Einladung des Schwarzwalddereins an dem Konzert des hiesigen Musikvereins teil, bei dem die Turnerzusammenkunft in fröhlicher Weise ausklang.

Nagold, 8. Okt. (Gemeinderatssitzung vom 6. Oktober.) Für das Gemeindeobst sind 3404 Mark Erlös worden. Einige kleinere Posten kommen hinzu. — Die Wirtschaftsführerin Sidonie Haag ist gestorben. An ihrer Stelle soll die Gastwirtschaft die Tochter Maria Haag weiterführen. Hiegegen wird nichts eingewendet. — Die Zahl der Erwerbslosen beträgt derzeit über 30 und wird sich vermutlich im Winter noch steigern. An weiteren Kostendruckarbeiten sind in Aussicht genommen: Das Brechen einer größeren Menge Kalksteine in den Steinbrüchen Ziegelberg und Mittlerbergle. Außerdem die Fertigstellung des Hoherainwegs bis zur Kreuzenbaderstraße als Holzabfuhrweg. Die Löhne der Rothdandarbeiter werden beim Stadtbauamt und der Forstverwaltung in Uebereinstimmung gebracht, so daß Verheiratete bis zu 53 Pfg. Stundenlohn beziehen und Ledige entsprechend weniger. Bei Rentempfindung tritt eine Senkung von 5 Pfg. ein — Möbelfabrikant Badenhut von Altensteig kann besonderer Umstände halber den von ihm erworbenen Bauplatz nicht überbauen. Er hat ihm nun an Rechtsanwalt Huber abgetreten und bittet um die Genehmigung durch den Gemeinderat. Unter bestimmten Bedingungen wird hiergegen nichts eingewendet.

Calw, 7. Okt. Die Waldorte Altbulach, Neubulach und Oberhaugstett haben in diesem Herbst eine sehr reiche Zwetschgenerente. Der Absatz ist bis jetzt gut. Der Auktionsverkauf wird von Händlern besorgt, die den größten Teil

— es wird gespielt! —
 „So? Das wundert mich eigentlich bei Ihrer durch nichts zu erregenden Gemütsart. Da sieht man wieder, — der Spielteufel hat selbst die verständigsten Leute in den Klauen. Also wir spielen da zwar nicht übermäßig hoch, aber die hochwohlwollende Polizei dürfte nicht dahinterkommen, schon des Wirts wegen, wenn Sie wollen ich führe Sie ein. Es ist eine ganz fidele Gesellschaft — Sie brauchen ja nicht mitzuspielen, wenn Sie keine Lust dazu haben, nur bitte ich nochmals um Discretion!“
 Wertes tat, als überlegte er sich die Sache noch, dann meinte er ruhig: „Wenn Sie so lebenswichtig sein wollen, Kollege, mir ist es noch ein wenig zu früh, heimzugehen, und auch zu langweilig, hier allein Zeitung zu lesen.“
 Sie beglichen ihre Rechnung, gaben dem Kellner einen Wink, daß er ihre Sachen in das Hinterzimmer bringen sollte und gingen dann durch den zweiten Raum und über einen langen Vorplatz auf eine Türe zu, an der ein Schild mit der Aufschrift „Privatwohnung“ hing. Müller klopfte zweimal und die Türe öffnete sich. Sie traten ein. Es war ein großes, zweifenstriges Zimmer, darin ein Kronleuchter, drei Tische, zwei hochschöne Sofas und einige gute Bilder an den Wänden; man merkte, daß bei der Dekoration dieses Raumes mehr Geschmack und auch mehr Geld aufgewendet worden war, als drüben in dem vordern Lokal. Die Türe nach dem Vorplatz hatte man mit einem Pfäferschloß verhängt, wahrscheinlich um den Schall nach außen abzumämpfen. Müller stellte seinen Begleiter vor und sagte dann mit erhobener Stimme hinzu: „Meine Herren, für diesen meinen Kollegen übernehme ich volle Garantie. Ich habe ihn in der üblichen Weise zum Schweigen verpflichtet! Seien Sie also unbesorgt, er wird nichts ausplaudern, ich habe sein Wort.“ —

Zwei Stunden waren vergangen. In dem Hinterzimmer des Restaurant Heferich standen und saßen um zwei zusammengeschobene Tische an die zwölf Herren herum. In der Luft hing dicker Rauch, der das Gas trübe brennen lies und bei jeder Bewegung eines der Anwesenden hin- und

herwallte. Die Herren hatten ihre Gläser auf Stühle auch auf Fensterbretter gestellt und warteten, daß der Bankhalter das neue Spiel auflege. Es war ein Glücksspiel und die Mitspielenden erlitten sich mehr und mehr. Wertes stand in der Nähe des Bankhalters ruhig und leidenschaftlos wie immer und schaute nochmals flüchtig auf die drei Karten, die er in der Hand hielt. Müller rührte sich am Fenster seinen Grog zurecht, und als der Bankhalter nun, nachdem ein Spiel gemischt und abgehoben war, ausrief „Herzneun, Freilos!“ kam er an den Tisch, zeigte eine seiner Karten, eine Herzneun vor und erhielt dafür eine andere von einem kleinen Häuflein, das neben dem Bankhalter lag. Dieser breitete nun je zwei Karten von dem vorher durchgemischten Spiel in vier Reihen übereinander aus, und zwar so, daß die Kartenbilder auf die Tischplatte zu liegen kamen. Dann zog er die neunte Karte ab und rief wieder: „Großes Los, Vique-As.“ Es mochte sich einer der Herren und erhielt seinen Gewinn, das Reusnische des für die Karte bezahlten Betrages ausgehändigt, wovon er allerdings ein Reuniel wieder in die in der Mitte des Tisches stehenden großen Schale, in die sog. Pinke, abgeben mußte. Der Gewinner des „großen Loses“ hatte die Karte mit 10 Mark bezahlt und stelte gleichmütig den Gewinn von 80 Mark in die Tasche, den ihm der Bankhalter aus einem vor ihm liegenden Haufen Gold- und Silbergeld, der auch einige Scheine enthielt, ausbezahlte.

Wertes war in der dritten Ziehung mit seinem Einsatz herausgekommen, Müller dagegen hatte seine vierzig Mark für Karten verloren.

„Na heute habe ich aber wieder ganz gemeines Pech,“ ratierte er, „es ist unglaublich! Ich muß mit einem andern Platz suchen, vielleicht hilft das!“

Er ging um den Tisch herum und stellte sich neben den Kassierer Willert.

„Wie geht es denn heute bei Ihnen?“ fragte er diesen. „Erbärmlich schlecht wie immer,“ meinte Willert achselzuckend.

(Fortsetzung folgt.)



der Ware nach Stuttgart abgehen. Der Preis schwankt je nach Marktlage zwischen 12-14 Mark der Zentner. Brennholzpreise sind billiger, doch ist die Nachfrage nicht so stark wie in früheren Jahren. Schätzungsweise beträgt der Verkauf der einzelnen Orte etwa 1500 Zentner. Für manche Orte bedeutet die Zweifelhenernte eine sehr gute Einnahme.

Freudenstadt, 7. Okt. (Ueberfahren.) Am Sonntag abend fuhren auf der Straße von Hallwangen nach Untermusbach zwei Motorradfahrer hintereinander. Der an der Spitze Fahrende hatte beleuchtet, während der zweite unbeleuchtet fuhr. Zu dieser Zeit befand sich die Ehefrau des Landwirts Adam Schittenhelm von Untermusbach auf dem Heimweg. Als sie den ersten Motorradfahrer herannahen sah, trat sie auf die Seite, um ihn vorüberfahren zu lassen. Da die Frau das unbeleuchtete zweite Motorrad nicht bemerkte, trat sie wieder auf die Straße. In diesem Augenblick wurde sie von dem Motorrad überfahren. Die schwerverletzte Frau erlitt einen komplizierten Beinbruch. Dieser Unfall sollte wieder eine Warnung für jeden Fahrer sein, nach Einbruch der Dunkelheit kein Rad zu beleuchten.

Kottweil. Für die Hagelbeschädigten des Oberamtsbezirks Kottweil wurden vom Ministerium des Innern zur Verfügung gestellt: 444 000 Mark, verjünglich zu zwei Prozent und rückzahlbar hälftig auf 1. Dezember 1927 und 1. Dezember 1928. Außerdem wurde eine nicht verzinsliche Beihilfe gewährt im Betrage von 15 000 Mark.

Oberndorf a. N., 7. Okt. (In ein Auto gesprungen.) Auf der Staatsstraße nach Alt-Oberndorf sprang ein dreijähriges Kind der Witwe Kohr in ein Oberndorfer Auto und erlitt schwere Verletzungen, denen es bald darauf erlag.

Stuttgart, 6. Okt. (Landesamt für Denkmalspflege.) Durch die volla- und heimatkundliche Tagung, um die gegen 200 Teilnehmer sich scharten, tritt das Landesamt für Denkmalspflege mit Recht in den Vordergrund des Interesses. In sechs Abteilungen ist das Landesamt gegliedert, die jüngste ist die Abteilung für Volkstum unter der Leitung des Dialektikers und Schriftstellers August Völkner. Vorgeschiedliche Denkmäler betreut Direktor Prof. Dr. Gochler, geschichtliche Baudenkmäler Prof. Dr. Fiechter, geschichtliche Kunstdenkmäler Dr. R. W. Schmidt, Natur und Landschaft der Hauptkonservator Prof. Dr. Schwenke. Die Abteilung Archivalien steht unter der Direktion des Staatsarchivs. Die Oktobertagung für Volks- und Heimatkunde ist der Auftakt zu einer Sammlung von Gelehrten und Nichtgelehrten, die es mit dem Schwabensollen, seinem Boden und seinem Menschen gut meinen und in die Not der Zeit den Segen der Heimatliebe und Heimattreue ausströmen.

Verlegung der Pressestelle. Infolge des bevorstehenden Abbruchs des alten Staatsministerialgebäudes an der Königsstraße werden die Kanzleien der Pressestelle des württ. Staatsministeriums ab Freitag, den 8. Oktober, in den Handelshof, Königsstraße 32 verlegt.

Tödlicher Unfall. Am Mittwoch abend fiel bei den städtischen Wohnungsbauten an der Kniebisstraße in Gabelberg dem unter dem Materialaufzug arbeitenden 62jährigen Bauarbeiter Joh. Ohwald von Gaisburg eine eber aufgezogene Steinplatte in den Rücken. Der Unfall führte den sofortigen Tod des Arbeiters herbei.

Feuerbach, 6. Okt. (Ein schönes Beispiel.) Die Firma Zimmer u. Co. hier gewährt den länger im Betrieb tätigen und durch das Verlegen der Firma nach Mannheim arbeitslos gewordenen Arbeitern Ruhegehälter bis zu 50 RM monatlich.

Waldlingen, 7. Okt. (Tödlicher Unfall.) Auf der Staatsstraße Waldlingen-Winnenden wurde eine Frau Fischer aus Korb von einem Personenauto in dem Augenblick überfahren, als sie einen Lastwagen verlassen hatte. Eine Stunde nach dem Unfall ist die Frau ihren Verletzungen erlegen.

Hiltingen, 6. Okt. (Hundertjahrfeier der Seffellerei Rehter u. Co.) Anlässlich des hundertjährigen Bestehens der Seffellerei Rehter u. Co., fand eine schöne Feier statt. In dem feierlich geschmückten Museumsaal konnte Rudolf Weß im Namen der Jubilarin eine stattliche Festversammlung begrüßen, darunter Vertreter staatl. und städtischer Behörden, des Handels und der Industrie, des Hotel- und Wirtsgewerbes, Geschäftsfreunde aus dem ganzen Lande und sonstige Gäste. In allgemeiner Freude wohnte auch der 94jährige Sentouche, Kommerzienrat August Weß, der Feier an.

Freudenstadt, 7. Okt. (Tödlicher Unfall.) Am Dienstag abend fiel der ledige Georg Enslé, der unmittelbar vor seiner Verheiratung stand, beim Herabsteigen von einem Baum, daß er bewußtlos liegen blieb und in der darauffolgenden Nacht starb.

Hall, 6. Okt. (Tödlich abgestürzt.) In Otterbach stürzte beim Abschneiden von Drähten an einem elektrischen Leitungsmaße dieser um und der darauf beschäftigte 19 Jahre alte Schlosser und Mechaniker Fritz Gundel stürzte mit dem Maß zu Boden. Gundel erlitt so schwere Verletzungen, daß er starb.

Rodelshausen, 6. Okt. (Das Spiel mit der Waffe.) Der 20 Jahre alte Friedrich Schlotterbeck wollte den Mechanismus eines Revolvers nachsehen. Unversehens entlud sich die Waffe, in der noch eine Patrone steckte. Die Kugel traf Schlotterbeck in die Stirne oberhalb des rechten Auges. Die Verletzung ist erheblich.

Gniebel, 6. Okt. (Brand.) Im Doppelhaus des Johs. Gaiser und der Barbara Kurz brach Feuer aus, das in der vollgefüllten Scheuer reiche Nahrung fand. Die dicht angrenzende Nachbarscheuer konnte gerettet werden. Das Haus brannte bis auf den Grund nieder.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Diebestragodie in Kassel. Der 27jährige Dreher Ludwig Berger in Kassel erschloß die 15jährige Tochter Gertrud des Gastwirts Otto vor dem elterlichen Hause nach kurzer Auseinandersetzung. Das Mädchen war sofort tot, der Täter stellte sich der Polizei.

Ein pfälzisches Schnellbahnprojekt. Die bayerische Regierung hat nach längerer Verhandlungen mit dem Bürgermeisteramt Frankenthal das Projekt einer Schnellbahn Frankenthal-Oppau-Ludwigshafen in das Reichslandsprogramm aufgenommen. Mit der Aufnahme der Bauarbeiten ist in Kürze zu rechnen.

Frankreichs Schuldenabkommen. Es bestätigt sich, daß Poincaré das Parlament aufzufordern beabsichtigt, die Ratifizierung der Schuldenabkommen mit England und den Vereinigten Staaten vor dem 1. Januar 1927 zu vollziehen.

600 amerikanische Rabbiner wegen Ueberfreitung des Alkoholgeetzes angeklagt. Neuperter Klagen besagen, daß 600 Rabbiner vor den Obersten Gerichtshof zitiert wurden, der in letzter Instanz wegen Ueberfreitung des Alkoholgeetzes ein Urteil gegen sie fällen soll. Die Rabbiner sind beschuldigt, die Bewilligung, Weine für ihre religiösen Zeremonien einzuführen, zum Weinhandel benützt zu haben.

Eine ostpreussische Handelsabordnung in Moskau. Moskau, 8. Okt. Eine Abordnung aus ostpreussischen Industrie- und Handelskreisen ist hier eingetroffen. Die Mitglieder der Abordnung erklärten, daß sie die Entwicklung der Wirtschaftsbeziehungen zwischen Sowjetrußland und Ostpreußen günstigster zu gestalten und über verschiedene Fragen mit Sowjetorganisationen persönlich zu unterhandeln wünschten.

Kongreß des Ausschusses für Erziehung und Unterricht. Weimar, 8. Okt. Am Donnerstag wurde hier der von dem Ausschuh für Erziehung und Unterricht veranstaltete Kongreß, dessen Thema lautet „Die moderne Kultur und das Bildungsgut der deutschen Schule“ eröffnet.

Buntes Allerlei

Das Unglück im Ridentunnel

Zu dem Eisenbahnunglück im Ridentunnel bei St. Gallen werden folgende Einzelheiten gemeldet: Der Güterzug Unruh-Bottwil blieb am 4. Oktober zwischen 12 und 1 Uhr mittags im Ridentunnel offenbar infolge des Einflusses von Gas auf die Unfähigkeit des Personals in dem 8,3 Kilometer langen Tunnel auf 5 Kilometer stehen. Als der Zug nach etwa einer halben Stunde am Nordausgang immer noch nicht erschien, aber vom Südeingang die Einfahrt gemeldet worden war, fuhr der Bahnhofsleiter auf einem elektrischen Triebwagen mit dem Bahnmessner und zwei Arbeitern in den Tunnel hinein. Die Gase waren aber so stark, daß einer nach dem andern von Unwohlsein befallen wurde. Der Bahnhofsleiter hatte nach die Möglichkeit, mit Anspannung seiner letzten Kräfte den Rückzug des Traktors zu sieben, jedoch erst nach Wottwil zurückzufahren, führerlos, da alle zwei Personen betäubt zu Boden lagen. Es gelang in Wottwil den Traktor zum Stehen zu bringen und den Bahnhofsleiter bald wieder ins Leben zurückzurufen. Die bei den übrigen 8 Personen angestellten Wiederbelebungsvorkehrungen blieben jedoch erfolglos. Zwei Feuerwehrleute und 4 Mann vom Bahnpersonal trugen Johann mit Gasmasken und Sauerstoffapparaten ausgerüstet mit dem elektrischen Triebwagen wieder in den Tunnel hinein. Am Zuge angesetzt, fanden sie sämtliche 8 Personen vom Personal tot vor. Da alle Hilfe vergebens war, so lehrte die Hilfsmannschaft ohne die Toten wieder zurück, die erst gegen 9 Uhr abends als schließlich der Güterzug mittels eines anderen Zuges aus dem Tunnel nach Kappertswil geschleppt wurde, mit hinausgeführt wurden. Da sich die ganze Katastrophe sehr raschgetragen hat, so besweifelt man, ob wirklich eine Raucherpestung vorliegt. Es ist möglich, daß plötzliche Erdbeben im Tunnel aufgetreten sind, wie dies hier schon öfters der Fall war.

Gerichtssaal

Kinderstiftung

Kottweil, 7. Okt. Vor dem Schwurgericht stand die ledige 18 Jahre alte Dienstmagd Christine Kibel unter Anklage, ihr am 7. Juni 1926 geborenes uneheliches Kind alsbald nach der Geburt vorfänglich getötet zu haben. Sie wurde zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Der Landjägersmord vor Gericht

Kottweil, 6. Okt. Unter großem Andrang des Publikums wurde in der heutigen Schwurgerichtssitzung gegen den 28 Jahre alten Jäger Wilhelm Wolf, genannt Wilhelm Spindler, von Betra wegen Mordes verhandelt. Wie bekannt, war am 7. August 1925, zwischen Oberndorf und Boll der Landjäger Wölke in Ausübung seines Amtes von dem Jäger Wendelin Pfister, der inzwischen von dem Angeklagten getötet worden ist, durch einen Schlag auf den Kopf schwer verletzt und dann von dem Angeklagten erschossen worden, wobei der Tod alsbald eintrat. In der Verhandlung legnete der Angeklagte die Tat und ließ alle Schuld auf den toten Pfister. Als Zeugen sind 15 Personen erschienen, darunter 12 Jäger. Die erste Zeugin, die ehemalige Braut des Angeklagten, Vera Pfister, machte widersprechende Angaben. Die übrigen Zeugen, lauter Jäger, erklärten aber, daß der Angeklagte im Jägerverleugert sich als Täter bezeichnet und der Tat gestimmt habe. Auf der Mitbeteiligung, vom Angeklagten inzwischen getötete Pfister habe vor den anderen Jägern erklärt, daß er den Landjäger nur geschossen, der Angeklagte Spindler ihn jedoch erschossen habe. Der Angeklagte verweigerte wiederholt, die ihm schwere belastenden Aussagen zu entkräften, was ihm aber nicht gelang.

Zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt

Stuttgart, 7. Okt. In dem Prozeß gegen den Jäger Wolf genannt Robert Spindler von Betra in Hohenzollern wegen Mordes, begangen an dem Landjäger Wölke, wurde heute abend das Urteil verkündet. Dasselbe lautet auf lebenslängliche Zuchthausstrafe und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte. Die Verhandlung nahm zwei Tage in Anspruch.

Fahrlässige Tötung

Heilbronn, 5. Okt. Der 25 Jahre alte Kaufmann Oskar Eißler der am 20. April die 14 Jahre alte Lina Eichert von Klein mit dem Auto überfahren und getötet hatte, wurde vom Schöffengericht wegen fahrlässiger Tötung in Tateinheit mit Ueberletzung gegen das Kraftfahrzeuggesetz an Stelle einer verwirkten Gefängnisstrafe von 1 Monat, zu einer Geldstrafe von 300 RM und Tragung der Kosten des Verfahrens verurteilt.

Prozeß

Karlsruhe, 6. Okt. Die Klage des Generaldirektors Schön gegen die Badische Landwirtschaftliche Hauptgenossenschaft und gegen den Genossenschaftsverband soll dem Vernehmen nach am 22. Oktober vor dem Landgericht Karlsruhe zur Verhandlung kommen. Vertreter der Beklagten ist Rechtsanwalt Schmitt-Breiten während der Kläger durch Rechtsanwalt Dr. Ludwig Haas-Karlsruhe vertreten wird.

Handel und Verkehr

Wöchentliche Berliner Devisenkurse vom 6. und 7. Oktober

	Geld	Brief	Geld	Brief
Buenos Aires (100 Pes.)	1.714	1.718	1.714	1.718
London (1 Pfund Sterling)	20,341	20,381	20,344	20,384
Neuport (1 Dollar)	4,198	4,208	4,198	4,208
Amsterd. (100 Gulden)	167,79	168,21	167,81	168,23
Brüssel (100 Francs)	11,506	11,545	11,507	11,546
Paris (100 Francs)	16,06	16,12	16,14	16,20
Wars (100 Francs)	11,895	11,935	11,895	11,935
Schwed. (100 Kronen)	81,00	81,20	81,00	81,20
Dänisch (100 Kronen)	62,92	63,08	62,92	63,08
Wien (100 Schilling)	50,21	50,25	50,20	50,24

Börsen

Berliner Börse vom 7. Okt. Nach der freilichen getriebenen Aufwärtsbewegung war heute Realisationsneigung vorherrschend, weil die Rückfälle am Geldmarkt entgegen den Erwartungen nur langsam eintraten. Bei an sich noch ziemlich lebhaftem Geschäft sankte sich der Kursstand mit wenig Ausnahmen um durchschnittlich 1-2 Prozent. Am Rentenmarkt gingen Kriessanleihe unter 0,5 Prozent und zogen die anderen Fortschrittsanleihen der Länder mit nach unten. Im Wechselmarkt machte die teilweise Beibehaltung Fortschritte.

Stuttgarter Börse vom 7. Okt. Die Börse eröffnete bei lebhaftem Geschäftsgang in feiner Haltung, die sich jedoch nicht in sämtlichen Positionen durchsetzte.

Stuttgarter Industrie- und Handelsbörse vom 6. Okt. An der Industrie- und Handelsbörse notierten von Baumwollgarnen bei unversänderten Preisen in Dollar-Centis bzw. RM: Engl. Troffel, Bors- und Vincosa Nr. 30 60-62 bzw. 2,22-2,60, Nr. 30 72-74 bzw. 3,02 bis 3,11, Nr. 36 74-76 bzw. 3,11-3,19, Vincosa Nr. 42 77-79 bzw. 3,23-3,32; von Baumwollgeweben: Cretonnes 11 1/2-12 bzw. 0,48 bis 0,504, Renfords 10 1/2-11 1/2 bzw. 0,451-0,472, glatte Gattune oder Grotes 8-9 bzw. 0,367-0,388, 1 USM-Dollar gleich 4,50 RM. Richte Börse: Wismar, den 30. Oktober.

Wurzburger Edelmetallebörse vom 6. Okt. 1 Rilo Gold 2706 A Geld, 2812 A Brief; 1 Rilo Silber 78 A Geld, 79,00-80,40 A Brief; 1 Gramm Weis 18,95 A Geld, 14,40 A Brief.

Getreide

Berliner Probantenbörse vom 7. Okt. Weizen märk. 250-260, Roggen märk. 210-218, Gerste 212-220, Hafer 180-185, Ocker märk. 190 bis 191, Weizen laos Berlin 188-190, Weizenmehl 25,20-26, Roggenmehl 20,30-22, Weizenmehl 10,00-10,35, Roggenmehl 10,50-10,60, Weizenmehl 11-14, R. Spezialmehl 30-34, Futterweizen 21-27, Tendenz: behauptet.

Stuttgarter Landesproduktionsbörse vom 7. Okt. Preise und Geschäftslage unverändert.

Wannheimer Probantenbörse vom 7. Okt. Tendenz: ruhig. Preise von 100 Rlar. Weizen 20,25-22,25, Roggen 20-22,75, Branntöl 24,50 bis 26,75, Futtergerste 19,50-20,25, Hafer 18-22, Weizen 19,25-19,50, Weizenmehl Spezial 9 41,75-42, Roggenmehl 22-24,25.

Karlsruher Probantenbörse vom 6. Okt. Bei mittelmäßigem Bedarf bewegte sich die Umlage in beiden Richtungen. Bessere Nachfrage zeigten neben Roggen, guten Weizenqualitäten sämtliche Futterweizen und Kartoffeln. Landweizen 28,75-29,50, Sandroggen 22,75-23,75, Sommergerste 25,75-26,50, Hafer inf. 17,25-18,25, Weizenmehl 19,25 bis 19,75, Weizenmehl Spezial 41,75, Roggenmehl Weizenmehl 22,75-24,25, Weizenmehl 22,75-24,25, Weizenmehl 18-18,50, Weizenmehl 0,75-1,0, Roggenmehl 10,50-11,25, Futterweizen 14,75-16,25, Weizenmehl 13,50-14, Futterweizen neue Ernte 10,50-11, Spezialmehl weißl. 9-10,50, gelbl. 10-11,50, Weizenmehl 8-8,50, Weizenmehl 8,50-9,20, Weizenmehl 4-4,50, alles per 100 Rlar.

Märkte

Einzigartiger Schlachthofmarkt vom 7. Okt. Ingetrieben waren 18 Ochsen, 10 Bullen, 92 Jungbullen, 92 Jungrinder, 20 Rinder, 544 Rinder, 670 Schweine und 1 Stier; unterfaßt blieben 5 Ochsen, 10 Jungbullen, 10 Jungbullen und 45 Schweine. Es notierten: Ochsen 1. 54-57, 2. 48-52, 3. 43-45; Bullen 1. 52-53, 2. 48-50, 3. 43-45; Jungrinder 1. 50-51, 2. 38-52, 3. 44-50, 4. 40-48; Rinder 1. 54-57, 2. 48-52, 3. 43-45; Rinder 1. 81-83, 2. 78-78, 3. 60-65; Schweine über 100 Pfund 85-88, von 100-200 Pfund 82-88, von 200-300 Pfund 80-82, von 100-200 Pfund 78-80, unter 100 Pfund 75-77; Saucen 0,6-0,7; Verkauf: ruhig.

Stuttgarter Märkte vom 6. Okt. Dem Schlachthof wurden zugeführt: 11 Ochsen, 12 Stiere, 21 Rinder, 67 Kälber, 9 Kinder und 4 Stief Schmaloch, insgesamt 304 Stück. Bezahlt wurden für 1 Ochsen im Gewicht von 640 Rlar. 600 A, für 1 Paar Ochsen im Gewicht von 1410 Rlar. 1425 A, für 1 Stier im Gewicht von 640 Rlar. 600 A, für 2 Rinder 500-550 A, für 1 Kälber 400-450 A und für 1 Stier 300-350 A. Ferkel und Verkauf waren lebhaft. Der Schweinemarkt war mit 174 Stück Milchschweinen und 29 Stück Ferkeln lebhaft. Milchschweine kosteten 24-25 A, Ferkel 20-25 A je Stück.

Heilbronner Schlachthofmarkt vom 8. Okt. Zufuhr 100 Jungrinder, 17 Rinder, 88 Kälber, 160 Schweine, Erlös aus je 1 Zentner Lebensgewicht: Jungrinder 1. 53-57, 2. 52-54; Rinder 1. 30-35, 2. 30-35; Kälber 1. 74-76, 2. 70-72 A. Marktverlauf: langsam.

Wannheimer Kleinviehmarkt vom 7. Okt. Zufuhr und für die 90 Rlar. Lebensgewicht gehandelt wurden: 96 Rinder 74-84, 27 Stiere 84 bis 90, 145 Schweine 70-75, 750 Ferkel und Säuger (das Stück) 14-16. Marktverlauf: mit Rindern mittelmäßig, geräumt, mit Schweinen ruhig. Ueberhand, mit Ferkeln und Säugern mittelmäßig.

Preisliste. Gammertingen: Jungrind 210 000 A, Ochsen 550 A, - Kälber 500-550, Schweine 200-250, Rindern 600-650, Ferkeln 100-150, - Ochsen 500-550, - Kälber 400-450, - Schweine 200-250, - Rindern 600-650, - Ferkeln 100-150, - Ochsen 500-550, - Kälber 400-450, - Schweine 200-250, - Rindern 600-650, - Ferkeln 100-150.

Stuttgarter Karloffelmarkt auf dem Veurodorsplatz: Zufuhr 1000 Sennern, Preis 6-6,50 A für 1 Sennern.

Stuttgarter Silbertraumarkt auf dem Veurodorsplatz: Zufuhr 900 Sennern, Preis 4 A für 1 Sennern.

Stuttgarter Rohschafmarkt auf dem Wilhelmplatz: Zufuhr 4000 Sennern, Preis: 6,80-7,50 A für 1 Sennern.

Wurzburger Schweinemarkt vom 6. Oktober. Zufuhr: 21 Milchschweine. Das Paar Milchschweine kostete 30-40 A. Der Verkauf war lebhafter als am vergangenen Markt. Die Märkte finden wieder regelmäßig jeden Mittwoch auf dem Kappelhofplatz statt und zwar in den Wintermonaten von 8 Uhr ab.

Magold, 8. Okt. (Obstmarkt) Markt vom 2. Oktober: Tafelobst 75 Körbe, Preis 10-15 A, Zwetschen 25 Körbe, Preis 11-14 A, Birnen 30 Körbe, Preis 12-15 A, Mostobst 120 Ztr., Kraut 12 Zentner.

Geschäftliche Mitteilungen

Unserer heutigen Nummer liegt ein Zahlkartenprospekt der bekannten Glückskollekte J. Schweikert, Stuttgart, Marktstr. 6 und Königsstraße 1, mit den nächsten Geldlotterien zu Markt 1- und Markt 3- usw. bei. Die Lose der letzten Lotterie waren völlig ausverkauft und ist infolge der günstigen Gewinnaussichten baldige Bestellung zu empfehlen. Wer wagt, gewinnt!



Beste Nachrichten

Die Entscheidung über das Abschiedsgesuch des Generalobersten von Seeckt

Berlin, 8. Okt. Die gestrigen Empfänge des Generalobersten von Seeckt und des Reichswehrministers Dr. Gessler durch den Reichspräsidenten führen mehrere Blätter auf einen Versuch des Reichspräsidenten zurück, den Konflikt zwischen dem Minister und dem Chef der Heeresleitung gütlich beizulegen. Wie das geschehen könnte und ob dieser Versuch Erfolg gehabt hat, ist nach den Blättern nicht bekannt. Jedenfalls sei eine Lösung, die den Rücktritt Dr. Gesslers nach sich ziehen müsse, undenkbar, da ein solcher Rücktritt unmöglich ohne Rückwirkung auf das Gesamtkabinett bleiben könnte. Heute vormittag wird sich der Reichspräsident mit dem Reichsfanzler besprechen und im Anschluß daran dürfte dann die Entscheidung über das Abschiedsgesuch des Chefs der Heeresleitung fallen.

Das Abschiedsgesuch des Staatssekretärs Dr. Meißner überreicht.

Berlin, 8. Okt. Laut „Vorwärts“ hat der Staatssekretär im preussischen Ministerium des Innern, Dr. Meißner,

gestern dem neuen Minister des Innern sein Abschiedsgesuch überreicht.

Spanien und Argentinien verlangen die Auslieferung der beiden Spanier Ascaro und Duratti

Paris, 8. Okt. Wie Havas mitteilt, verlangen die spanische und die argentinische Regierung die Auslieferung der beiden heute wegen unbefugten Waffentragens und Benutzung falscher Pässe verurteilten Spanier Francisco Ascaro und Benaventuro Duratti, die am Tage vor dem Eintreffen des Königs Alfons von Spanien in Paris unter dem Verdacht eines Attentates gegen ihn festgenommen wurden. Die beiden Spanier sollen an der Ermordung des Erzbischofs von Saragossa und an dem Einbruch in eine Bank beteiligt gewesen sein, weshalb ihre Auslieferung verlangt werden soll.

Panik in Athen

Paris, 7. Okt. Nach den heute früh aus Athen eingetroffenen Nachrichten soll dort in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch eine richtige Panik geherrscht haben. Um halb 2 Uhr morgens hätten starke Truppenverbände an den Hauptverkehrspunkten der Stadt Aufstellung genom-

men und auch das Kriegsministerium und andere öffentliche Gebäude seien mit Truppen umgeben worden. Bedeutende Strömungen bei den Offizieren und Zivilpersonen in der Umgegend der Stadt wurden gemeldet. Trotzdem erklärt die Regierung, daß sie Herr der Lage sei.

Eine Rede Baldwins in Saarbrough

London, 7. Okt. Baldwin hielt in einer Versammlung in Saarbrough eine Rede, in der er sagte: Der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund und die Ratifizierung des Faltes von Locarno stelle einen bedeutenden Triumph der britischen Diplomatie und die Krönung des großen Werkes des britischen Ministers des Äußern dar. Für die Bezahlung der italienischen und französischen Schulden sind Abkommen getroffen worden, deren Bedingungen ich für gerecht halte.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Laut. Druck und Verlag der W. Kieker'schen Buchdruckerei, Altensteig

Unsere Zeitung bestellen!

Landwirtschaftl. Bezirksverein Nagold.

Am Sonntag, den 10. Oktober ds. Js., nachm. 4 Uhr findet im Gasth. zur Traube in Nagold eine

Mitglieder = Versammlung

statt. Es werden sprechen: Dr. Zeltner vom Landw. Hauptverband über Steuerfragen, landwirtschaftliche Tagesfragen und Organisationsfragen.

Landwirtschaftslehrer Häcker über die Landwirtschaftliche Winterschule.

Die Landwirte werden hiemit zu recht zahlreichem Erscheinen eingeladen. Anmeldungen für die landwirtschaftliche Winterschule sind in die Versammlung mitzubringen.

Der Vorstand.

Altensteig-Stadt.



Freiwillige Feuerwehr.

Nächsten Sonntag, den 10. Oktober rufen sämtliche 4 Kompagnien zur **Schluß-Übung**

aus. Antreten präzis 1/3 Uhr nachmittags. Den 8. September 1926. Das Kommando.

Samstag und Sonntag



Metzelsuppe nebst gutem Stoff wozu freundlich einladen **Kueff, Spielberg.**

In Göttingen O.A. Freudenstadt

7 1/2 Morgen Wald

in bester Lage an den Meistbietenden zu verkaufen. Liebhaber wollen sich am Montag, den 11. Oktober, nachmittags 1 Uhr in der Sonne in Göttingen einfinden. Näheres durch Gottlieb Steeb, Witwe, Simmersfeld.

Sportverein Altensteig



Der Verein hält am Sonntag, den 10. Oktober 1926 eine Werbe-Veranstaltung

ab. Vorm. 8 Uhr: Leichtathl. Wettkämpfe in der Turnhalle. Vorm. 11 Uhr: Stadiolauf (Stadigarten-Bahnhof und zurück). Nachm. 1/3 Uhr: Beachvolleyballspiel Altensteig I. — Schöningen I. Freunde u. Gönner der Sache sind herzl. eingeladen. Die Vorstandschaft.

Naturheilkundiger Joseph Konzelmann, Nagold Gasthof z. Löwen, Zimmer 7, Tel. 91

Homöopathie Augendiagnose Mitglied des Homöopathischen Landesvereins in Württemberg E. V. Hahnemannia hält

Sprechstunden

je Dienstags, Mittwochs, Donnerstags u. Freitags u. 9-4 U. Montag mittag von 2-6 Uhr Sprechstunde im Grünen Baum in Altensteig Komme auf Wunsch ins Haus.

Gesucht wird jüngeres Mädchen

welches schon gedient hat. Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Mittwoch

werden wieder Federn gereinigt und erbitte ich Anmeldungen. Bettstücke, die wieder Verwendung finden sollen, sollten mindestens 40 cm weit aufgetrennt gebracht werden.

Reinhold Hayer, Altensteig

Moderne Damen-Hüte

in schöner Auswahl schon von Mk. 5.— an empfiehlt

Christiane Schmidt Altensteig.

Alle Art von Hüten werden modern und pünktlich **fasoniert und garniert.**

Futtertalf Porox

best bewährt u. billigst empfohlen von

Fick-Bühler

Altensteig.

PERFLOR ALLEIN WIRD RETTER SEIN



Niemand zählt gern zu den Dummen. Nach Professor Heermann wird jährlich für 200 Millionen Goldmark Wäsche allmählich aber sicher durch vorzeitigen Verschleiß infolge Benutzung selbsttätiger pulveriger Waschmittel vernichtet. Soll Ihre Wäsche auch dabei sein? Sagen Sie energisch nein u. verwenden Sie die neue milde Erfindung Perflor, Flammer's D. R. P. Perflor wäscht durch nur viertelständiges Kochen ohne lästiges Reiben blendend weiß u. nimmt jeden Fleck, es ist dabei ohne jede Schärfe wie mildeste Seife / Paket 45 Pfg.

Perflor ist die einzige selbsttätige Seifenflocke und das

einzige milde selbsttätige Waschmittel Perflor kalt oder handwarm, niemals heiß auflösen.

Lichtspiele GRÜNER BAUM

Nur 4 Vorstellungen des deutschen Grossfilms

Die Nibelungen

I. Teil

den jeder Deutsche sehen muß.

Sonntag Nachmittag 3 Uhr

Vorstellung für Jugendliche.

Anfangszeiten:

Samstag Abend 8.20 Uhr

Sonntag Nachm. 3.00 Uhr

Sonntag Abend 8.20 Uhr

Preise der Plätze:

I. Platz 1.— M. II. Platz 70 Pfg.

Es wird höflich wie dringend gebeten, jede Ruhestörung zu unterlassen. Rauchen ist strengstens verboten.

Der II. Teil „Krimhilds Rache“ kommt am Samstag/Sonntag den 16./17. Okt.

Altensteig

Große Auswahl in Damen-, Mädchen- und Kinder-Mänteln

Hauptpreislagen für Damen-Mäntel Mk. 10.—, 13.50, 16.—, 18.—, 20.—, 26.—, 33.—, 38.—, 46.— usw.

Kinder-Mäntel in großer Auswahl von Mk. 6.— an

Fertige Kleider für Damen, Mädchen und Kinder billigst

Steter Eingang von Neuheiten.

Zwanglose Besichtigung gerne gestattet.

Reinhold Hayer, Altensteig.

